

Aarau, 3. November 2016

Departement Bau, Verkehr und Umwelt  
Abteilung Raumentwicklung  
Entfelderstrasse 22  
5001 Aarau

**Vernehmlassung und Anhörung/Mitwirkung zur Anpassung des Richtplans:  
Festsetzung des Materialabbaugebiets von kantonaler Bedeutung „Jakobsberg-Egg“ in  
Auenstein und Veltheim (Kapitel V 2.1, Beschluss 2.1)**

Sehr geehrte Damen und Herren

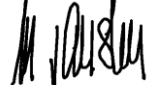
Die FDP.Die Liberalen Aargau dankt Ihnen für die Gelegenheit zu oben erwähnter Vorlage Stellung nehmen zu können. Die FDP begrüsst die geplante Änderung des kantonalen Richtplans u.a. aus folgenden Gründen:

1. Der vorliegende Antrag basiert auf umfänglichen Studien und ist Resultat von Verhandlungen zwischen der Jura-Cement-Fabriken AG (JCF) und den Gemeinden Auenstein sowie Veltheim. Die JCF ist den Gemeinden in diesen Verhandlungen sehr weit entgegengekommen, u.a. wurden neue Abbaugebiete 2014 als Vororientierung aus dem Richtplan gestrichen (Bäumer, Grund, Hard und Homberg) und anschliessend eine massvolle Erweiterung des bestehenden Steinbruchs Jakobsberg-Egg weiterverfolgt.
2. Das Landschaftsbild hat sich in der über 100-jährigen Abbaizeit kontinuierlich und bereits stark gegenüber der Primärlandschaft verändert. Die Erweiterung des Steinbruchs stellt diesbezüglich ein wesentlich kleinerer Einschnitt dar als das Erschliessen neuer Abbaugebiete. Die geplante Erweiterung des Steinbruchs Jakobsberg-Egg ist deshalb gegenüber alternativen Abbaugebieten vorzuziehen und schnellstmöglich umzusetzen.
3. Ein weiterer Abbau von Material in Auenstein/Veltheim ist sowohl ökonomisch wie ökologisch sinnvoll, weil der aus Kalkstein und Mergel hergestellte Zement in der Schweiz verbraucht wird. Teure und umweltschädliche Importe von Zement können dadurch vermieden werden.
4. Trotz Ausdehnung des Abbauperimeters wird die offene Abbaufäche aufgrund der fortlaufenden Renaturierung und Rekultivierung reduziert und die Immissionen für die Anwohner – insbesondere in Veltheim, Dorfteil Au – durch die Anwendung neuer Abbaumethoden sogar um 1/3 gesenkt.
5. Für die Fruchtfolgeflächen (ca. 8.3 ha) und den zu rodenden Wald (ca. 6.6 ha) wird ein flächengleicher Ersatz geschaffen.
6. Das Zementwerk in Wildegg liefert einen wichtigen Beitrag an die Nachhaltigkeit. So ist es ein wichtiger Bestandteil für die umweltfreundliche Abfallentsorgung im Kanton Aargau. Abfälle wie Altreifen, Trockenklärschlamm oder Altöle können rückstandslos weiterverwertet werden. Zudem werden die Liegenschaften in Wildegg zu einem grossen Teil mittels Abwärme aus dem Zementwerk Wildegg geheizt.
7. Gemäss kantonalen Strategie besteht ein strukturelles Defizit an Ablagerungsvolumen (siehe Bericht zur Abfallentsorgung, Typ A – Aushubdeponien, Kapitel 3.2.2 Handlungsbedarf, S.17). Für die Teilauffüllung des Steinbruchs ist die Zufuhr von sauberem Aushubmaterial vorgesehen (Bözbergtunnel), was andere Deponiestandorte entlastet bzw. ist die aufwändige Suche nach neuen Deponien in dieser Region nicht notwendig.

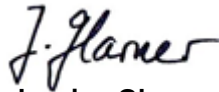
8. Die JCF beschäftigt im Werk Wildegg über 100 Mitarbeitende und ist damit der bedeutendste Arbeitgeber der Gemeinde Möriken-Wildegg. Mit der hier vorgeschlagenen massvollen Erweiterung kann der Materialabbau für die nächsten ca. 25 Jahre gesichert und damit auch die Arbeitsplätze erhalten werden. Zudem profitieren die Gemeinden Möriken-Wildegg, Auenstein und Veltheim in Form von Steuern bzw. Abbauschädigungen auch finanziell nicht unwesentlich vom Werk Wildegg.

Mit freundlichen Grüssen

**FDP.Die Liberalen Aargau**



**Matthias Samuel Jauslin**  
Präsident



**Jeanine Glarner**  
Leiterin Ressort Bau, Verkehr, Umwelt, Energie und  
Raumordnung